



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Amt Rendsborger Sagen**

**Meyer, Gustav Friedrich**

**Rendsburg, 1925**

118. De Ostedter Hex

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

## De grot Dorn.

116

Bi den groten Dorn op de Scheed von Holstenniendörp na Gribbohm hett dat spöfelt. Dar sünd 's nachts de Katten togang weß un hebbt dar hult und dan un de Lüüd bang maht. Dat geev wörk, de güng' dar 's nachts ni to fot lanf, dat wagen se ni. Se reeden oder fohrn oder nehmen en Mißfork oder so wat mit. Mal fohrt dar en Knech lanf, von Holstenniendörp her. As he na den groten Dorn kümmt, sünd dar en ganz Keeg Katten üm den Wagen rüm un hult un jault. He sleit dar mit de Swep manf. Do sünd dar mit'n Mal luter Sichter, de wiwagt achter den Wagen an, bet he an den Weg vör Gribbohm kümmt. Ower den Krüzweg hebbt se ni röwer kunnt. Op'n anner Mal geiht dar en Snieder lanf. Do springt ut den groten Dorn en Katt rut un jault bi em lanf. De Snieder is awer ni bang, he frigg't sin Messer ut de Tasch un sleit dar de Katt mit öwer de Snut. Do neiht se ut, un den annern Dag hett dar en ol Fru in'n Dörp, de hett mit en twei Näs rümlopen.

## Melken.

117

In Ohe is mal en oln Mann weß, de biinn Heidbessens un Schrubbers. De vertell, wenn sin Moder keen Melk hadd harr, denn harr se en Sticken in den Dörnstenner steken, un denn weer dar de Melk rut kamen.

## De Ostedter Her.

118

In Osterstedt hett vör Tieden en ol Fru wahnt, dat is en Her weß. Bi ern Nower Hans Kroog hebbt se ni



boddern un backen, keen Kalwer un Farfen grot kriegen kunnt. Do lett Hans Kroog en floken Mann kamen un fragt em, wat dar bi to maken is. „Ja,“ seggt de, „wenn ik nösen weg bin, denn kümmt dar een un will wat lehen, de deit dat. Lat er awer ni rin!“ Do ward all de Butendörn von dat Hus faß tomakt, un de Knech mutt rin na'n Appelbom kladdern, de steiht vör dat Hus. Dat durt ni lang, do kümmt de Olsch anschrakeln. Se dunst an all de Dörn, awer rin kümmt se ni. As se wedder weggeiht, sticht se wat ünner den Steen an de Hused. De Knech seggt dat nösen to Hans Kroog, un as he tokielt, do liggt dar en Wollfaden mit en ganzen Barg Knuttens in. De Bur nimmt den Faden mit rin und sticht em in't für. Do is dat ut, Hans Kroog sin Fru kann wedder backen un boddern, un de Kalwer un Farfen hebbt wedder Deg. — De ol Herz hett sik of in en Hasen verwünschen kunnt. Mal gaht dar'n paar Kinner achter'n Dörp lanf den Stieg. De Stieg geiht dör en Tun, un do sitt dar en groten Hasen in't Stiegloek, un as de Kinner näger kamt, do löppt he garnich weg, un de Kinner ward bang un lopt na Hus un halt Vader un Moder. As de ankamt, do sitt de Olsch dar in dat Stiegloek. „Wat söft ji denn?“ röppt se. — Op de Südensied von dat Dörp is vör Tieden en Sandbarg weß. Dar hett de Olsch in'n Maanschien mit de annern Hasen spelt. Se is awer ünner de grötst weß mank de Hasen. De Jägers hebbt dar al vel na schaten, awer ni ins wat drapen. Op't lez schütt en Jäger mit Urosülwer mank de Hasen. De lütten lopt in't feld rin, de grot löppt to Dörp an. He hett an de een Bad blött, dat süht de Jäger noch. Den annern Dag hett de ol Fru en groten Schramms an de Bad hadd. As de Olsch dod bleven is un begraben ward'n schall, do hebbt veer Peer er knapp



von de Hoffstied kriegen kunnt. Se hebbt ganz bannig rieten müß. Je wieder awer as se mit er von dat Hus afkamen sünd, je lichter hett dat gahn. Dicht vör Schenefeld hebbt er twee Peer al ganz licht trecken kunnt.

### Afkarrn.

119

Wi harrn mal en Burn in'n Döörp, de kunn ni afkarrn. He meen, dat dön de Hegen. Do sä'n de annern to mi: „Wi wüllt em mal wies maken, dat du hegen kannst un de Hegen dat aslehn wullt.“ Na, se sä'n dat to em, ik kunn hegen, sä'n se, un maken em rein unkloß. He keem bi mi an: „Mensch, Hinneri,“ jaul he, „wullt mi helpen?“ „Ja“, segg ik, „wenn dat wesen mutt, denn töv morgen man op mi.“ Wi wulln jo Spijök mit em maken, ne segg'n, dat döörf ik ni. Ik frag 's abends min Moder, wo dat wul an ligg'n dö, dat he ni afkarrn kunn. „Sin Melf is to fett“, seggt min Moder, „he hett luter oldmelken Köh, dar hett noch ni een Koh bi em jungt.“ Do wuß ik Bescheed. Den annern Morgen nehm ik en Kruk mit Boddermelf, de binn ik mi üm den Hals mit en Tau faß, un denn gah ik röwer na em. Ers gah wi na den Kohstall, dar lat ik all sin Köh adern. Denn kamt wi na de Köf, un dar mak ik bi dat Bodderfatt allerhand Teeken un Hofuspokus un geet so bilanf de Boddermelf na den Karn rin. Un wat meenst du, dat harr holpen, do kunn he afkarrn.

### Wat andon.

120

Dar is mal en Mann wesch un en Fru, de hebbt en lütten Jung hadd, de hett ümmer schreet, se hebbt dar nig mit opstelln kunnt. Do halt se Rat, un se steft na jede Eß